

Bericht der 33. Forumsitzung am Dienstag, dem 15. Jänner 2013

Viele Treue und Neue aus der Bürgerschaft, den Bürgerinitiativen (u.a. „Soko Altstadt“, „Wohnen im Park“ (WIP), „ARGUS“, „Agentur für Lebensfreude“ (Naturschutzbund), „StrassenbahnanwohnerInnen“, „ASSG“, „Bustrasse Hirtenkloster“, „Isykonsens“) und der Politik (Vertreter von ÖVP, KPÖ, Grüne und Piratenpartei) konnten zum ersten Forumsgespräch dieses Jahres im Stadtsenatssaal begrüßt werden.

- Zum Thema der Themengruppe Miteinander

„Österreich ist keine Zuwanderungsgesellschaft - Faktum oder Mythos?“

Mag. Godswill Eyawo, Geschäftsführer des Migrantenbeirats, gab grundlegende Informationen über Begriffe, Ursachen von Migration, über die österreichischen Einwanderungs- und Asylgesetze und die soziale Situation der Migranten in Österreich.

Er selbst musste 1994 als Teilnehmer an einem internationalen Dokumentationsprojekt über Menschenrechtsverletzungen in seiner Heimat Nigeria, welches von der Regierung bekämpft worden war, untertauchen und ins Ausland fliehen, nachdem einige aus dem Projektteam verhaftet und getötet worden waren. Nach Arbeit im Verein Zebra wurde er in den Migrantenbeirat der Stadt Graz gewählt, wo er sich um die 73 in Graz etablierten ausländischen Vereine und Gruppen kümmert, sie vernetzt, bzw. sich um Kontakte bemüht. Es besteht der Wunsch nach einer Bürgeranwaltschaft der Migranten und um bessere Kontakte zur Politik.

Diskussion: Diverse Anfragen zum Referatsinhalt. Die neuen Plakate mit Ausländerthemen sollen die Menschen zum Denken bringen.

- **Berichte**
BBB (Ing. Berger):

A.) Rückblick auf 2012:

- 1) Dank an alle Gemeinderäte, welche uns im vergangenen Jahr im Forum besucht hatten und uns mit Rat und Tat zur Seite standen. Wir wünschen uns diesen Kontakt auch in Zukunft, vor allem auch von den im zukünftigen GR nicht mehr vertretenen Damen und Herren.
- 2) Start der Arbeit an der Leitlinienentwicklung.
- 3) Mitarbeit des BBB bei der Verbesserung des Gesprächsklimas zwischen der lokalen BI-Cafe Rosenhain und Durchführung eines mehrstündigen Workshops mit der Holding Graz (Dr. Krainer) mit einem durchaus positiven Ergebnis (bestehender Pächtervertrag bleibt bis Herbst 2013 aufrecht, moderate Umbauten und Neuausschreibung in Abstimmung mit der lokalen BI-Hrn. Seme). Der BBB wird die weitere Umsetzung genau beobachten.

- 4) Ermöglichung weiterer Gesprächstermine zwischen der Initiative „Hirtenkloster“ und der Stadt Graz mit einem positiven Ergebnis im Sinne der dortigen Bewohner. Beobachtung des Ergebnisses (kein Bus) wird vom BBB durchgeführt.

B) Ausblick auf 2013 bzw. die kommende BBB-Tätigkeitsperiode

- 1) Leitlinienerarbeitung
 - 2) Revision der Richtlinien für BürgerInnen-Umfragen der Stadt Graz
 - 3) Novellierung des Stmk. Baugesetzes
 - 4) Novellierung des Stmk. Volksrechtegesetzes
- **Themengruppen:** Da die Anregungen und Wünsche an die künftige Stadtregierung bereits im Dezember den Politischen Parteien aber auch an alle MZfG-Adressaten versandt wurden, gab es nur kurze Stellungnahmen mit Erwähnung der wichtigsten Punkte.

Grünstadt: Franz-Josef Krysl bekräftigte, dass man sich mit Flächenumwidmungen ohne entsprechende Berücksichtigung von Grünraum sehr genau beschäftigen wird.

Miteinander: Margit Schaupp hat die 6 Anregungen bzw. Forderungen der Gruppe „Miteinander“ an die Grazer Parteien für die Legislaturperiode ab 2013 in aller Kürze vorgetragen.

Verkehr: Elmar Ladstädter griff exemplarisch aus den Eingaben folgende Punkte heraus:

- Strukturierte, frühzeitige und verbindliche Einbeziehung von interessierten BürgerInnen in Planung, Umsetzung und Evaluierung von Verkehrsprojekten (Leitlinien für BürgerInnenbeteiligung)
- Wiederbelebung und Aufwertung der vor allem durch unverträgliches MIV-Wachstum ruinierten Stadtteile, ähnlich dem Projekt ViTo (Straßgang und St. Peter)
- Umsetzung des regionalen Verkehrskonzepts mit besonderer Berücksichtigung des stadtgrenzenüberschreitenden MIV
- Nahverkehrsabgabe: gemeinsame, dringliche Forderung an Landesregierung, notwendiger ÖV-Ausbau sonst nicht finanzierbar (u.a. Erweiterung des Straßenbahnnetzes)

Wir sind die Stadt: Karin Steffen betonte vor allem den Wunsch aus der Planungswerkstatt ZfG nach einem BürgerInnenanwalt, da es wichtig ist, dass das Recht nicht von den finanziellen Möglichkeiten des Einzelnen abhängen darf.

- **Beiträge und Anregungen von Aktivbürgern:**

BI St.Veit (DI Tschrischnig): 90 % des Schwerverkehrs im Norden umgeht Graz über die Verbindung Weiz - Annagraben Richtung Bruck und spart sich dabei die Autobahnmaut. Eine strenge, anhaltende Kontrolle mit Strafen könnte bereits etwas bewirken.

BI Gradnerstraße (St. Martin, Hannes Frühwald). Es gibt große Befürchtungen, dass die Schutzzonen aufgehoben werden und bei 0,6 Bebauungsdichte etwa 1,800 m² Wohnfläche entstehen sollen. Derzeit stehen dort die letzten Bauernhäuser mit den

alten Stadeln.

BI Anwohner der Straßenbahn (Roland Hartmann): Die Variobahn versetzt die Anwohner durch Vibrationen und Erschütterungen, die sich unterirdisch in die Häuser verpflanzen (Erdbebenphänomene, Sekundärlärm), wie in der Theodor Körnerstraße (hochgestemmte Bauweise der Gleisanlagen) in Angst und Schrecken. Mauerrisse, herunterfallende Lampen und tanzende Gläser in den Vitrinen sind keine Seltenheit. Messungen ergaben, dass die Belastungen für die Gesundheit nach Prof. Marth fünffach größer sind, als laut UVP bei der Koralmbahn erlaubt wird.

IG „Nachbar passt auf“ (Dr. Wocheßländer): Zur Prävention vernetzen sich die Nachbarn, achten auf die Häuser, denken an ein „SOKO SÜD“. Ein Pickerl ist angedacht. Laut Polizeiauskunft wurden im letzten Jahr um 70% mehr in Wohnungen und um 300% mehr in Einfamilienhäuser eingebrochen. Die Aufklärungsrate beträgt nur 40%.

BI St. Veit: Laut DI Tschrischnig gibt es bereits Tafeln: „Nachbar schafft Sicherheit“ aus einem Projekt der Stadt Graz, welches vor einem Jahr ausgelaufen ist. Nach Anfrage beim Sicherheitsmanagement im Magistrat laufen Vorbereitungen für weitere Aktionen.

SOKO Altstadt (Dipl.-Dolm. Peter Laukhardt):

- 1) Stadtplanung und Verkehrsplanung sind wieder nicht in einer Hand.
- 2) Die EU hat der Stadt Graz Geld für die Projekte ViTo in Straßgang und St. Peter gegeben, wo es um die Erhaltung der Dorfzentren ging. Jetzt sind die teilnehmenden Bürger frustriert, weil gerade in diesen beiden Bereichen die Zerstörungen um sich greifen.

Sunna Stallmayer: Die Meldung, dass der Grazer **Weihnachtsbaum am Hauptplatz**, gespendet aus Turnau bei Aflenz, entsorgt und gehäckselt wurde, hat Bedauern ausgelöst: Könnte man das Geschenk in Zukunft nicht vernünftiger verwerten?

Aktuelles positives Beispiel für eine gelungene Beteiligung von Bürgerinitiativen:

Bürgerinitiative betreffend die 110 kV-Hochspannungsleitung Graz - Werndorf (Bericht GRätin Mag. Pavlovec-Meixner):

Aufgrund der Initiative dieser BI wurde die 110KV-Leitung in die Erde verlegt, sodass eine Gesundheitsgefährdung für die AnrainerInnen durch elektromagnetische Strahlung hintangehalten werden kann. Der dringliche Antrag im Rahmen des UVP-Verfahrens wurde von den ÖBB umgesetzt, ein schöner Erfolg im Sinne der AnrainerInnen.

Das 34. Forum findet am Dienstag, dem 26. Februar, im Stadtsenatssaal um 18 Uhr statt.